

Sabine Guldenschuh & Marion Döll

Beitragsformat: Vortrag, 30 Minuten

Stagnation.Gegen.Bewegung. – Reproduktion von institutionellem Linguizismus mit und trotz KI

Die weithin rezipierte und Diskussionen anstoßende Veröffentlichung von ChatGPT kann als Ereignis aufgefasst werden, das über das Potential verfügt, den Diskurs (Foucault 1991) zu Sprachigkeit in Bildungskontexten neu zu ordnen, da sprachgenerative KI die Relevanz von Kompetenzen in der language of instruction ein Stückweit relativiert und damit zu einer Verschiebung sprachbasierter Machtstrukturen führen kann. Auf generativen vortrainierten Transformern basierende Chatbots wie z.B. ChatGPT können bei der Bewältigung von sprachlichen Herausforderungen in Bildungsprozessen und damit verbunden für die Reduktion von sprachbezogener Bildungsbenachteiligung einen signifikanten Beitrag zur Steigerung von Chancengerechtigkeit leisten, da sie im Sinne des cognitive offloading (Risko & Gilbert 2016) als Werkzeuge genutzt werden können, an die Aufgaben wie das Übersetzen und/oder Verfassen von Texten delegiert werden, sodass kognitive Ressourcen verstärkt für die Auseinandersetzung mit Inhalten genutzt werden können (Loitsch & Striegl 2024; Carter et al. 2025).

Besonders gilt dies für migrationsbedingt mehrsprachige Studierende, die aufgrund primärer und sekundärer Effekte ihrer Herkunft nicht nur seltener ein Studium aufnehmen, sondern es auch häufiger abbrechen als Personen ohne (familiäre) Migrationsgeschichte (Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung 2024; Ebert & Heublein 2017; Kracke & Isleib 2023). V.a. bei Studierenden der ersten Migrationsgeneration, geflüchteten und internationalen Studierenden gilt die Dissonanz zwischen individuell vorhandenen und institutionell vorausgesetzten sprachlichen Kompetenzen als Faktor, der den Studienerfolg hemmt (Arslan 2021; Müller-Karabil & Harsch 2021).

In unserem Beitrag nehmen wir in den Blick, inwiefern im tertiären Bildungsbereich oftmals als disruptiv beschriebene KI-Technologien einerseits von Studierenden als Instrument des Widerstands gegen institutionellen Linguizismus (Skutnabb-Kangas 1988) genutzt werden und inwiefern sich andererseits im institutionellen Geschehen, über toolinhärente Bias hinaus, im Zusammenhang mit KI Linguizismus manifestiert und reproduziert. Anhand von qualitativen und quantitativen Daten der Pilotstudie *Reduktion und Reproduktion von Bildungsbenachteiligung durch KI-gestützte generative NLP-Technologie in der mehrsprachigen Migrationsgesellschaft (BibeKI)* arbeiten wir heraus, dass die hochfrequente Nutzung entsprechender Tools v.a. seitens der migrationsbedingt mehrsprachigen Studierenden mit Ängsten sowie Scham einhergeht und dass mehrsprachigen Studierende im Zusammenhang mit KI im Studium signifikant häufiger linguizistische Situationen mit Dozierenden und Kommiliton:innen erleben. Darüber hinaus zeigt sich, dass der Diskurs zu KI und Studium auf Meso- und Makroebene einseitig auf prüfungsrechtliche Fragen und Vermittlung von AI literacy (Albrecht et al., 2024; Schmermund, 2025) fokussiert, wodurch die Möglichkeit einer Bewegung gegen strukturellen Linguizismus versäumt wird.

Albrecht, P.-G., Borkowski, S., & König, L. (2024, 23. Juli). *Weiterentwicklung notwendig: Deutsche Hochschulen wagen erste Regulationsschritte für generative KI*. Forschung & Lehre. Abgerufen am 21. August 2025 von <https://www.forschung-und-lehre.de/management/deutsche-hochschulen-wagen-erste-regulationsschritte-6550>

- Arslan, E. (2021). Refugee and Third-Generation Migrant Students in Comparison: Class Position and Integration Discourse. In J. Berg, M. Grüttner, & B. Streitwieser (Hrsg.), *Refugees in Higher Education* (S. 123–142). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-33338-6_6
- Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.) (2024). *Bildung in Deutschland 2024. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu beruflicher Bildung*. wbv Publikation. <https://doi.org/10.3278/6001820iw>
- Carter, J. W., Scott, J. T., & Barrett, J. D. (2025). The emotional cost of AI chatbots in education: Who benefits and who struggles? *Computers in Human Behavior: Artificial Humans*, 5. <https://doi.org/10.1016/j.chbah.2025.100181>
- Ebert, J., & Heublein, U. (2017). *Ursachen des Studienabbruchs bei Studierenden mit Migrationshintergrund*. DZHW.
- Foucault, M. (1991). *Die Ordnung des Diskurses*. Fischer.
- Kracke, N. & Isleib, S. (2023). Wie geht es für wen weiter? Verläufe der bildungs- und berufsbezogenen Neuorientierung nach Abbruch eines Studiums und der Einfluss der sozialen Herkunft. *Soziale Welt*, 74(2), 173–215. <https://doi.org/10.5771/0038-6073-2023-2-173>
- Loitsch, C., & Striegl, J. (2024). AI for Inclusive Learning in Higher Education: Diversity, Accessibility, and Mental Health. In V. Heitplatz & L. Wilkens (Hrsg.), *Rehabilitation Technology in Transformation: A Human-Technology-Environment Perspective* (S. 595–612). Eldorado.
- Müller-Karabil, A., & Harsch, C. (2021). Refugee Students in German Higher Education: How Perceptions of Time and Language Impact on Academic Experiences. In J. Berg, M. Grüttner, & B. Streitwieser (Hrsg.), *Refugees in Higher Education* (S. 123-144). Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-33338-6_4
- Risko, E. F., & Gilbert, S. J. (2016). Cognitive offloading. *Trends in Cognitive Sciences*, 20(9), 676-688. <https://doi.org/10.1016/j.tics.2016.07.002>
- Schmermund, K. (2025, Januar 20). Erste Vorgaben zum Einsatz von KI greifen. *Forschung & Lehre*. <https://www.forschung-und-lehre.de/recht/erste-vorgaben-zum-einsatz-von-ki-greifen-6878>
- Skutnabb-Kangas, T. (1988). Multilingualism and the Education of Minority Children. In T. Skutnabb-Kangas & J. Cummins (Hrsg.), *Minority education: from shame to struggle* (S. 9-44). Clevedon, Avon: Multilingual Matters.